

MDR.DE | 16. März 2008 | 19:12
<http://www.mdr.de/thueringen/nord-thueringen/5351315.html>

drucken

Heiligenstadt

8.000 Christen bei Prozession

In Heiligenstadt haben katholische Christen die traditionelle Palmsonntagsprozession gefeiert. Nach Angaben der Polizei beteiligten sich etwa 8.000 Menschen. Die Prozession gilt als eine der größten im deutschsprachigen Raum. Durch überlebensgroße Figuren wurden die Stationen des in der Bibel überlieferten Leidensweges von Jesus Christus symbolisiert. Die Figuren werden auf den Schultern der Prozessionsteilnehmer getragen. Die Palmsonntagsprozession in der nordthüringischen Stadt hat eine mehr als 400-jährige Tradition.

Sechs Bildszenen in Heiligenstadt

Am Palmsonntag wird an den Einzug von Jesus in Jerusalem erinnert, wo er mit Palmenzweigen begrüßt wurde. Die Folge der sechs szenischen Darstellungen in der Heiligenstädter Prozession orientiert sich an der biblischen Abfolge der Kartage: Dem Heiligen Abendmahl folgen die Ölbergszene und die "Verspottung". Die vierte Darstellung zeigt Christus am Kreuz, die nächste das Beweinen und die abschließende das Heilige Grab.



Szenen aus der Karwoche werden durch die Straßen getragen.

Mit dem Palmsonntag beginnt die Karwoche, auch Heilige Woche genannt, in der die Fastenzeit endet und an deren Ende das Osterfest steht. In der Karwoche gedenken die Christen des Leidens und Sterbens von Jesus, der am Karfreitag gekreuzigt wurde. Ostern wird als Fest der Auferstehung gefeiert.

zuletzt aktualisiert: 16. März 2008 | 17:27

© 2008 | MDR.DE

drucken

mehr aus dieser Rubrik

[8.000 Christen bei Prozession](#)

[Bewaffneter Banküberfall in Herbsleben](#)

[Bär Mischa ist gestorben](#)

[Baubeginn für Finne-Tunnel](#)

[Wohin in Nord-Thüringen?](#)

Palmsonntagsprozession 2008 – 16.03. in Heiligenstadt

Liebe besiegt den Hass

Heiligenstadt. (tlz) Der Himmel meinte es wieder einmal gut mit der in ganz Deutschland einzigartigen Heiligenstädter Leidensprozession am Palmsonntag. Er war zwar wolkenverhangen, hielt aber den vom Wetterdienst für den Nachmittag angekündigten Regen solange zurück, bis die Prozession durch die Innenstadt sowie die Abschlussandacht in der Lindenallee nach genau 105 Minuten vorbei waren.

Erst während der Schluss- und Dankesworte von Propst Heinz Josef Durstewitz und dem Schlusslied fielen einige Regentropfen. Getreu der über 400-jährigen Tradition wurden zum Beginn der Karwoche wieder die sechs Bilder des Leidens und Sterbens Jesu - Abendmahl, Ölberg, Verspottung, Kreuzigung, Pieta und Grab - von Männern inmitten des großen Prozessionszuges durch die Straßen getragen. Gerhard Heinevetter zählte 4700 Prozessionsteilnehmer und schätzt in Übereinstimmung mit der Polizei die Gesamtzahl der Pilger und Zuschauer auf etwa 8000. Das sei "unterer Durchschnitt", verwies er auf die nicht gerade günstige Witterung. Während bei der Prozession selbst die relativ geringe Teilnehmerzahl - in den vergangenen drei Jahren waren es stets mindestens 5500 - kaum auffiel, so doch recht deutlich an den vielen freien Stellen an den Straßenrändern und auf der Treppe zum Berg.

Die Polizei hatte keine Zwischenfälle zu vermelden. Auch die letzten Autos waren von ihren Besitzern noch rechtzeitig aus den Parkverbotszonen weggefahren worden.

Wieder gingen zahlreiche Ordensleute und Priester nicht nur aus dem Bistum Erfurt, die Ritter und Ritterinnen vom Heiligen Grab und auch evangelische Pfarrer und Pfarrerinnen mit. Weihbischof Reinhard Hauke ging in seiner Predigt auf die Hoffnung ein, die Christus standhaft bleiben ließ, als er unschuldig leiden musste und starb; auf die Liebe, die Hass und Feindschaft überwinde.

Als "Feind" stehe den Christen hier seit 19 Jahren kein staatstragender Atheismus mehr gegenüber. Es gebe aber weiter Bedrängnisse oder Anfeindungen. So meinten manche Politiker, die Kirche habe sich aus Belangen dieser Welt, z.B. Mindestlohn, gerechte Altersversorgung und Lebenswürde von Anfang bis Ende, herauszuhalten. Und innerkirchlich würde mitunter, jenen, die sich für Pfarrgemeinderat oder Kirchenvorstand zur Verfügung stellen, vorgehalten, sie wollten etwas Besonderes sein. Der Weihbischof berichtete auch, dass in diesem Jahr einige Pfarrstellen im Bistum nicht mehr besetzt werden können, weil das Priesterseminar leider leer bleibe.

Er hoffe, dass wieder mehr junge Menschen auf Gottes Ruf hören und Ja dazu sagen. Die anschließende Kollekte war bestimmt für das russische Bistum Saratow mit Bischof Clemens Pickel, der seinen deutschen Wohnsitz bekanntlich jetzt in Heiligenstadt hat.



1. Station - Abendmahl



2. Station – Ölberg



3. Station - Verspottung



4. Station - Kreuz



5. Station – Pieta



6. Station – Hlg. Grab



Ritter v. Hlg. Grab in Jerusalem



Weihbischof Dr. Hauke - Predigt



Weihbischof Dr. Hauke u. Propst H.J. Durstewitz - Segen



4.700 Prozessionsteilnehmer – Lindenallee (Abschlussandacht)

(Fotos: tlz)